DER DIREKTE DRAHT ZUM MEDIZINER

Muss Knoten gefährlich sein?

Gladenbach (spo). Muss ein Knoten in der Brust gefährlich sein? Wie gut ist Brustkrebs heilbar und unter welchen Voraussetzungen bin ich besonders gefährdet? Fragen wie diese beantwortet der Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Dr. Henning Niebuhr am Mittwoch, 5. Dezember, beim „Direkten Draht zum Mediziner". Darüber hinaus gibt der Frauenarzt auch Auskunft zu anderen Beschwerden. Niebuhr betreibt seit 25 Jahren eine eigene Praxis in Gladenbach (Landkreis Marburg-Biedenkopf). Der 59-Jährige hat in Marburg Medizin studiert und vor der Eröffnung seiner Praxis sechs Jahre lang an der Universitäts-Frauenklinik gearbeitet. Sein Schwerpunkt dort: Mammographie. Sie erreichen Niebuhr von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr in unserer Redaktion in Gladenbach unter ✆ (0 64 62) 93 97 19.

GUT ZU WISSEN – DER VERBRAUCHERTIPP

Zentrale berät im Pflegefall

Wetzlar (wes). Wer einen ambulanten Pflegedienst beauftragt, hat Anspruch darauf, unverzüglich einen Pflegevertrag ausgehändigt zu bekommen, darauf weisen die Experten des Pflege-Telefonservices der Verbraucherzentralen hin. Wer Fragen rund um Pflegedienstverträge oder Heimverträge hat, kann sich an die Pflegehotline der Verbraucherzentralen wenden, die in Kooperation mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen eingerichtet wurde. In dem Vertrag mit einem ambulanten Pflegedienst muss insbesondere deutlich werden, welche Kosten die Pflegekasse übernimmt und welche Kosten der Pflegebedürftige gegebenenfalls aus eigener Tasche zahlen muss, wenn der Zuschuss der Pflegekasse nicht ausreicht. Wichtig ist auch, ob es sich um eine Leistung handelt, die grundsätzlich von den Pflegekassen übernommen wird, wie beispielsweise Hilfe beim An- und Ausziehen oder bei der Morgentoilette, oder ob es frei zu vereinbarende Zusatzleistungen sind, wie zum Beispiel Begleitdienste. Die Experten der Pflegehotline der Verbraucherzentralen sind montags und mittwochs in der Zeit von 10 bis 13 Uhr und donnerstags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer ✆ (01803) 7 70 50 02 für neun Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG zu erreichen.

Nüchterne Fahrer werden belohnt

Weitere Kneipen für Aktion „BOB" der Polizei in Mittelhessen gesucht

Von Maike Sophie Wessolowski
(0 64 41) 95 95 58
m.wessolowski@mittelhessen.de

Wetzlar. Nüchtern bleiben, den gelben BOB-Schlüsselanhänger vorzeigen und vom Wirt ein alkoholfreies Getränk kostenlos erhalten – diese neue Aktion der Polizei Mittelhessen soll insbesondere junge Leute animieren, bei Alkoholkonsum das Auto stehen zu lassen. Seit dem Start Anfang Oktober sind wieder neue Kneipen dabei (siehe Kasten).

Der BOB ist der Fahrer, der seine Freunde oder Kollegen nach einer Partynacht sicher und nüchtern heimfährt. BOB-Betriebe kann man auch an dem Aufkleber an der Tür erkennen. Firmen können für ihre Mitarbeiter diese Schlüsselanhänger erwerben.

Die Einnahmen fließen in den gemeinnützigen Verein „Verkehrssicher in Mittelhessen", aus dem unter anderem die Aktion BOB finanziert wird.

Größter Sponsor der Aktion der Polizei Mittelhessen ist die Licher Privatbrauerei, die 2500 BOB-Anhänger in Mittelhessen verteilt und ihren Vertragsgaststätten die Kosten für die alkoholfreien BOB-Getränke bezahlt. Medienpartner der Aktion sind alle mittelhessischen Zeitungen, so auch diese Zeitung, die regelmäßig über BOB berichten.

Firmen können die gelben BOB-Anhänger für ihre Mitarbeiter kaufen

In Deutschland gab es BOB bislang nur in Kassel, und die Aktion soll nun nach Mittelhessen schwappen: In den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Gießen sowie im Lahn-Dill-sind Kneipen und Restaurants Partner (siehe Kasten). Wer der BOB ist, bekommt von den Gastwirten an diesem Abend keinen Alkohol ausgeschenkt.

■ Wer häufig Fahrer für Familie und Freunde ist und einen BOB-Schlüsselanhänger haben will, wer Gastronom ist und bei der Aktion mitmachen möchte, oder wer Schlüsselanhänger für seine Mitarbeiter und Angestellten bestellen will, wendet sich an das Projektteam der Polizei Mittelhessen in Gießen unter ✆ (06 41) 70 06 38 04.

Aktion BOB: Wer in der Kneipe nüchtern bleibt und den gelben Schlüsselanhänger vorzeigt, bekommt vom Wirt ein Freigetränk spendiert. (Foto: Sternheimer)

Diese Kneipen machen mit

Die Bob-Gaststätten

■ **Lahn-Dill-Kreis:** Bürgerstüble, Dillenburg-Niederscheld; Café Conrad, Dillenburg; P zwo, Herborn; Jack Daniels, Haiger; Zum steinernen Haus, Hüttenberg; Tasch's Wirtshaus, Wetzlar; Jimmy's Bowling Palace, Wetzlar; Las Palmas, Solms.

■ **Marburg:** Reit's, Felix „Alt Marburg", Brasserie, Local Central, Hugos Cafe-Bar, Spiegelslust, Quodlibet, Bar-Bistro Hailight, Bierlokal Schamdan, Blues, Tabasco, Gartenlaube, Bistro Caveau, Cafe Barfuß, Cafe Journal, Mexicali, Chevy, Havana Cocktailbar

■ **Landkreis Marburg-Biedenkopf:** Tanzlokal Flair, Kirchhain; Landgasthof Petersburg, Gladenbach; Zum Wildbachtal, Bad Endbach-Hütte; Dorfbrauhaus, Wetter-Amönau; Hotel – Restaurant Germania, Stadtallendorf-Niederklein; Tennishalle (Bistro), Stadtallendorf; Euro-Bistro, Stadtallendorf.

■ **Gießen:** Café Takt, Cucaracha, Havana Club, Jhring' s, Melchiors, Ritzi´s, Café Melange, Die Kate, News Café, Restaurant Kloster Schiffenberg, Ulenspiegel, Discothek Haarlem, Mr. Jones, Discothek Scarabée, Restaurant Justus, Bittchen, Hawwerkasten, Sport Point, Cafe Bar Vanilla.

■ **Landkreis Gießen:** Jam-Club Malibu, Buseck; Schluckspecht, Lich; Wirtshaus Alt Lich; Hotel Schneider, Lich; Wirtshaus Zur Ludwigshöhe, Pohlheim-Watzenborn-Steinberg; Rosengarten, Lollar; Schwimmbad-Café, Lollar; Bürgerhaus, Lollar; Gambrinus, Langgöns; Zur Linde, Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg.

■ **Sonstige:** Diskothek Connection, Bad Laasphe (Nordrhein-Westfalen). Teilnehmende Kneipen im Landkreis Wetterau und anderen (Butzbach, Friedberg, Bad Nauheim, Usingen u.a.) und alle Adressen finden Sie im Internet unter www.aktion-bob.de.

Helft uns helfen

HELFT UNS HELFEN 2007

Für Krebsgruppen spenden

Wetzlar/Weilburg/Dillenburg/Marburg/Biedenkopf (sod). Diese Zeitung sammelt seit dem 17. November Spenden über den gemeinnützigen Verein „Helft uns helfen". Die Spenden gehen an Gruppen und Vereine, die sich ehrenamtlich um an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige kümmern. Wenn auch Sie diese Arbeit unterstützen möchten, dann können Sie eine Spende überweisen auf das **Konto 4 22 26** bei der **Sparkasse Wetzlar**, **Bankleitzahl 515 500 35**. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch über den von diesem Verlag gegründeten Verein „Helft uns helfen" ausgestellt.

Gesammelt wird für folgende Vereine und Gruppen: **Dehrner Krebsnothilfe – Verein zur Hilfe bei Krebserkrankungen** (Landkreis Limburg-Weilburg), ✆ (0 64 31) 97 39 14, Internet: www.dehrner-krebsnothilfe.de, **Leben mit Krebs Marburg**, ✆ (0 64 21) 16 26 25, Internet: www.lebenmit-krebs-marburg.de, **Nach Krebs leben Biedenkopf**, ✆ (0 64 61) 92 46 42, Internet: www.nachkrebsleben-biedenkopf.de, **Psychosoziale Krebsnachsorge des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Dillkreis,** Selbsthilfegruppe Gymnastik (Eschenburg), Selbsthilfegruppe für Frauen (Dillenburg), Selbsthilfegruppe für Männer (Herborn), ✆ (0 27 71) 3 03 39, Internet: www.drk-dillenburg.de, **Psychosoziale Krebsnachsorge des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Wetzlar,** Gruppe „Psychosozialer Gesprächskreis für Krebskranke" sowie Beratung und Begleitung in Einzelgesprächen, ✆ (0 64 41) 97 64 21, Internet: www.drk-wetzlar.de, **Frauenselbsthilfe nach Krebs Wetzlar,** ✆ (0 64 41) 8 82 50, Internet: www.frauenselbsthilfe.de, **Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen (an der Kinderkrebsstation Peiper)**, ✆ (0 61 72) 7 43 41, Internet: www.krebskrankekinder-giessen.de.

BROSCHÜRE „SPORT UND KREBS"

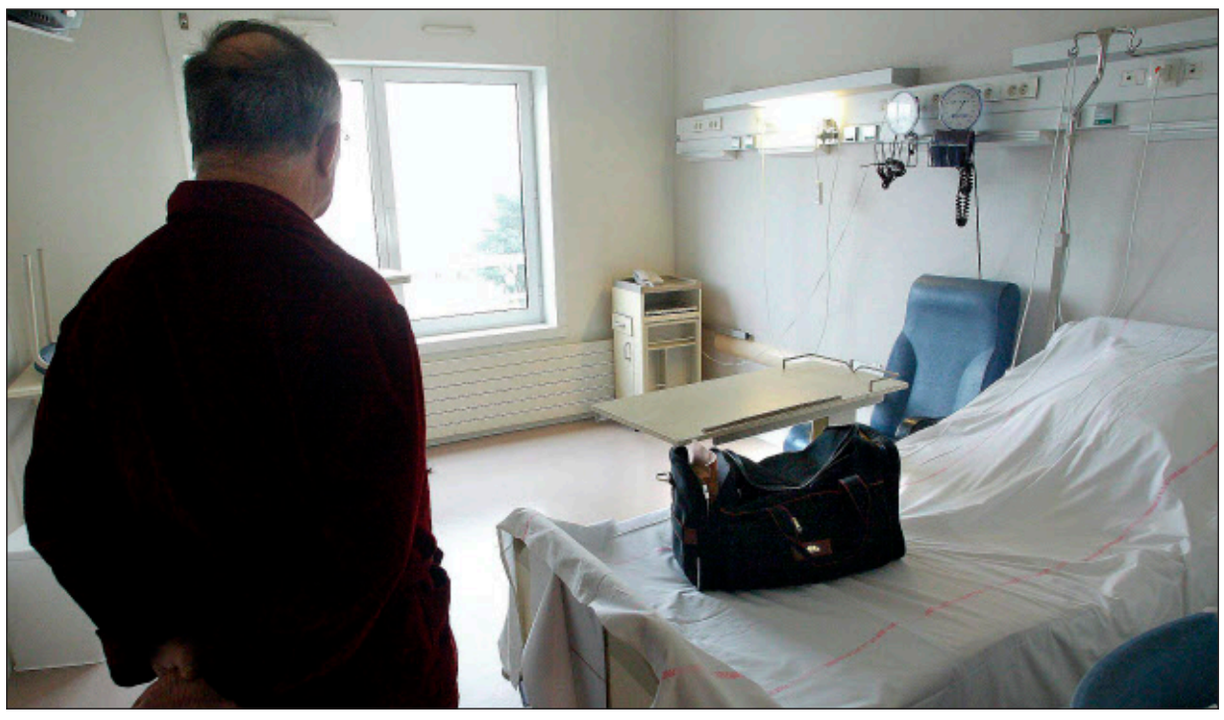
Experten raten zur Bewegung

Marburg/Wetzlar (sab). „Sport und Krebs" lautet der Titel einer Broschüre der Deutschen und der Hessischen Krebsgesellschaft. Die Vereine haben das Heft 2006 in Zusammenarbeit mit der Zeitungsgruppe Lahn-Dill, zu der auch diese Zeitung gehört, in der dritten, überarbeiteten Auflage herausgebracht. Auf 36 Seiten werden darin Krebsvorsorge und Krebsnachsorge behandelt. Experten geben Tipps zum Einfluss von Sport auf die Gesundheit. Zudem gibt es einen Übungsteil, der den Einstieg in den Sport erleichtern soll. Adressen zum Thema Krebsberatung runden das farbige DIN-A-5-Heft ab. Die Broschüre „Sport und Krebs" ist kostenlos in den Geschäftsstellen der Zeitungsgruppe Lahn-Dill und bei der Hessischen Krebsgesellschaft (Kontakt siehe Artikel auf dieser Seite) erhältlich.

Zuhören und Beratung vermitteln

Hessische Krebsgesellschaft bringt Patienten, Ärzte und Therapeuten ins Gespräch

Marburg (sab). Krebs. Welche medizinischen Fragen, welche Ängste, wie viel Bedürfnis nach seelischer Unterstützung Betroffene und Angehörige bei dieser Diagnose haben, erfährt Ursula Haupt (kleines Foto) jeden Tag. Haupt ist Leiterin der Geschäftsstelle der Hessischen Krebsgesellschaft in Marburg. 2600 Menschen wenden sich pro Jahr mit ihren Fragen an den Verein. Um ihnen weiterhelfen zu können, hält die Hessische Krebsgesellschaft Kontakte zu Tumorzentren, vermittelt Selbsthilfegruppen, bietet Patientenseminare und psychosoziale Beratung.



Damit Betroffene mit der Diagnose Krebs nicht allein bleiben, vermittelt die Hessische Krebsgesellschaft Kontakte zu Medizinern, Selbsthilfegruppen oder psychosozialen Beratungsstellen. (Foto: colourbox)

Ärzte und Wissenschaftler hatten sich 1952 zur Hessischen Krebsgesellschaft zusammengeschlossen. Doch die Zusammensetzung des Vereins hat sich in den vergangenen zehn Jahren verändert. „Wenn ein Mensch erkrankt, sind ja nicht nur die Ärzte beteiligt", sagt Haupt. Auch Sozialarbeiter, Psychologen oder Pflegekräfte gehören heute zu den 200 Mitgliedern des Vereins. Vor allem aber gehe in der hessischen Krebsgesellschaft nichts mehr ohne die Patienten und Angehörigen. Denn: „Nur im Gespräch mit Betroffenen erfährt man, wo es brennt."

All diese Gruppen miteinander ins Gespräch zu bringen, ist laut Haupt eine der wichtigsten Aufgaben der Krebsgesellschaft. Ziel ist dabei auch, Patienten und Angehörige an die richtigen Stellen zu vermitteln. „Wir sind die zentrale Kontakt- und Infostelle in Hessen – wer Fragen zu Krebs hat, kann sich an uns wenden." 600 Menschen haben diese Möglichkeit der Marburger Geschäftsstelle 2006 genutzt. „Viele Anrufer haben das Bedürfnis nach längeren Gesprächen", sagt Haupt.

Verein finanziert sich vorwiegend aus Spenden und Beiträgen von Mitgliedern

Psychosoziale Beratung kann die Geschäftsstellenleiterin dabei zwar selbst nicht bieten. Aber sie schickt – je nach Art der Krebserkrankung – den Anrufern die passenden Infobroschüren der Krebsgesellschaft zu oder verweist auf geeignete Patientenseminare des Vereins, bei denen Ärzte zum Beispiel über Möglichkeiten zur Vorsorge, Therapie oder Heilerfolge bei Tumorerkrankungen informieren. Alle zwei Jahre bereitet die Krebsgesellschaft zudem einen großen Informationstag mit Vorträgen und Disksussionsveranstaltungen vor.

Daneben vermittelt Haupt Kontakte. So verweist sie bei Bedarf auf die drei psychosozialen Beratungsstellen des Vereins in Frankfurt, Bad Wildungen und Bad Soden-Salmünster. 2000 Menschen haben sich 2006 mit ihren Fragen dorthin gewandt. Der Verein würde gerne weitere Beratungsstellen einrichten. Doch dazu reichen laut Haupt die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden nicht. „Hier und da bekommen wir zwar auch öffentliche Förderung – aber da kann es jederzeit heißen: Dieses Jahr nicht."

Um den Betroffenen dennoch auch bei seelischen Problemen Hilfe bieten zu können, hält die Krebsgesellschaft engen Kontakt zu Selbsthilfegruppen, unterstützt neue Gruppen bei der Gründung oder vermittelt Fachleute für Vorträge. „Wir versuchen alle Gruppen in Hessen zu kennen, damit Betroffene die Gruppen in ihrer Nähe finden."

Erfahrungen und Fachwissen bringen die Mitglieder der Hessischen Krebsgesellschaft schließlich in zahlreichen Arbeitskreisen ein, etwa wenn es um die Psychosoziale Nachsorge in Hessen geht. „Ganz wichtig ist uns aber auch die Krebsvorsorge", sagt Haupt. Der Verein mache sich hier unsbesondere für die Vermeidung von Darmkrebs stark. Die Vereinsinitiative „Rauchfreies Hessen" habe zudem am Gesetz zum Nichtraucherschutz mitgewirkt und biete Rauchern Infomaterial zum Ausstieg. „Ein Drittel der Krebstodesfälle sind auf das Rauchen zurückzuführen", sagt Haupt.

■ Kontakt: Hessische Krebsgesellschaft, Heinrich-Heine-Straße 44-46, 35039 Marburg, ✆ (0 64 21) 6 33 24 (Anrufbeantworter, die Mitarbeiter rufen zurück). Internet: www.hessische-krebsgesellschaft.de.